

Zanele Muholi

Selected FACES&PHASES and BEULAHS

Eröffnung: 18. Januar 2014, 18:00 Uhr

Ausstellung: 21. Januar – 28. Februar 2014

“We live in fear,” Muholi said. “And what are we doing about it? You have to document. You are forced to document.”

Kunst als Mittel zu politischen und sozialen Veränderungen wirft immer wieder die Frage nach der Rolle des Künstlers auf. Wentrup zeigt mit Zanele Muholi ab dem 18.01.2014 nun eine südafrikanische Fotografin, die sich selbst als „visual activist“ versteht und spätestens seit ihrer documenta 13 Teilnahme auch als Fürsprecherin der LGBTI communities (lesbian, gay, bisexual, transgender, intersex) bekannt ist. Muholis Einzelausstellung in Berlin zeigt Arbeiten aus drei Werkgruppen: schwarz-weiß Portraits aus dem fortlaufenden Projekt der „Faces and Phases“, eine Reihe von Farbfotografien der „Beulah“ Serie und eine dokumentarische Videoarbeit.

Ein zentrales Motiv der Arbeiten Muholis ist, das Leben schwarzer, homosexueller Frauen in Südafrika zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Die Brisanz ihres Engagements für diese Gemeinschaft ist hoch in einer Gesellschaft, die sogenannte „curative rapes“ hervorbringt – geplante Vergewaltigungen an homosexuellen Frauen durch heterosexuelle Männer. Muholi engagiert sich, insbesondere in dem von ihr 2006 gegründeten Kollektiv „Inkanyiso“. Sie schafft Aufmerksamkeit, die nicht ohne Gegenreaktion bleibt: während ihrer documenta Teilnahme wurde in ihre Wohnung eingebrochen, gestohlen wurde eine Festplatte mit Bildern. Dieser direkte Angriff auf Muholis Projekt „Faces and Phases“ richtet sich gegen ihren Versuch, ein mittlerweile über 60 Portraits umfassendes Archiv weiter auszubauen. Meist als Hüftbild oder Halbfigur blicken die Portraitierten direkt und selbstbewusst in die Kamera. Der Titel „Phases“ nimmt Bezug zum einen auf die persönlichen, liminalen Zwischenstadien des Lebens. Wir können „Phases“ aber auch gesellschaftlich verstehen – sind es doch gerade die Übergangs- und Umbruchsphasen des südafrikanischen Projekts „Regenbogensnation“, die das Zusammenleben der verschiedenen sozialen Gruppen bestimmen. Dabei geht es nicht nur um Hautfarbe – sondern auch um Gender. Und so fungieren Muholis Fotografien als referentielle Beweisstücke, denn „Faces and Phases“ bekundet, bekräftigt und bezeugt: „wir sind hier“. Eine Auswahl dieser wichtigen Aufnahmen, die 2013 mit dem Prinz Claus Preis für Fotografie ausgezeichnet wurden, ist an der zentralen Wand in der Galerie zu sehen.

Die zweite Werkgruppe „Beulahs“ umfasst Farbfotografien, die über einen dokumentarischen Anspruch hinausgehen. Gerade auf Basis von Muholis Engagement als „visual activist“ zeichnen sie diese inszenierten Aufnahmen auch als versierte Künstlerin aus, die mit Bildgeschichten und Kleidungsikonografien gekonnt jongliert. Vor rohen Betonwänden stehen junge Männer und blicken scheu, lächelnd aber auch misstrauisch in die Kamera. Einer kniet auf grau-schwarzem Boden aus Asche und Kohle. Bunte Accessoires als Kleidung und Schmuck leuchten im Kontrast zu den erdigeren Farbtönen im Vorder- und Hintergrund. Sie wirken auf den zweiten Blick vielleicht zu unbefangen für den verbrannten Boden, auf dem sie stehen. Die südafrikanische Kunsthistorikern

Tamar Garb beschreibt diese Serie als eine bewusste Überblendung, als eine visuelle Überlagerung von Körpern junger Männern mit erotisierendem Beiwerk aus der Popkultur, Perlenröcken und bunten Kämen. Nicht zuletzt ist die Reihe der „Beulahs“ auch eine gekonnte Neuverhandlung kolonialer Portraitaufnahmen – Muholi macht sich die altbekannten Strategien des Drapierens, Inszenierens und Sexualisierens von Körpern in der Fotografie zu Nutze. Während in „Faces and Phases“ die Portraitierten zu uns blicken, um ihre Existenz zu affirmieren, so erwidern die „Beulahs“ den Blick auf sie als Portraitierte und werfen ihn, so scheint es, zurück zu uns.

Zanele Muholi trägt als „visuelle Aktivistin“ zur gesellschaftlichen Veränderung bei und ist doch nicht minder versierte Künstlerin im Medium Fotografie. Beides kreiert eine höchst spannende Schnittmenge von inszenierten Portraits und Inszenierungen, die an Portraits erinnern, wie die Ausstellung bei Wentrup demonstriert.

=====

Recently

Zanele Muholi has won the Fine Prize for an emerging artist at the 2013 Carnegie International, Carnegie Museum of Art, Pittsburgh, Pennsylvania. Muholi was also honored with a prestigious Prince Claus Award in Amsterdam last year. Muholi was recently made Honorary Professor of the University of the Arts/Hochschule für Künste Bremen. She won the Index on Censorship - Freedom of Expression art award in London and the Mbokodo Award for Creative Photography in 2013. Her Faces and Phases series was included on the South African Pavilion at the 55th Venice Biennale, titled Imaginary Fact: South African art and the archive (1 June - 24 November). Group exhibitions include Distance and Desire: Encounters with the African Archive at the Walther Collection in Ulm, Germany (8 June through to 2015); SubRosa: The Language of Resistance at the University of South Florida Contemporary Art Museum in Tampa, Florida (26 August - 7 December); Glyphs: Photography, Video and the Politics of Inscription at Pitzer College Art Galleries, California (19 September - 5 December); and the 2013 Carnegie International survey of contemporary art (5 October - 16 March).

Biography

Zanele Muholi was born in Umlazi, Durban, in 1972, and lives in Johannesburg. She studied photography at the Market Photo Workshop in Newtown, Johannesburg. She was a founder of the Forum for the Empowerment of Women (FEW), a black lesbian organisation based in Gauteng. She was the recipient of the 2005 Tollman Award for the Visual Arts, the first BHP Billiton/Wits University Visual Arts Fellowship in 2006, and was the 2009 Ida Ely Rubin Artist-in-Residence at the Massachusetts Institute of Technology (MIT). In 2009 she received a Fanny Ann Eddy accolade from IRN-Africa for her outstanding contributions to the study of sexuality in Africa. She also won the Casa Africa award for best female photographer and a Fondation Blachère award at Les Rencontres de Bamako biennial of African photography in 2009. In 2010 her Faces and Phases series was included on the 29th São Paulo Biennale; the series was published by Prestel and nominated as best photobook of 2010 at the International Photobook Festival in Kassel. In 2012 the series was shown on Documenta 13. Muholi also exhibited at the Rencontres d'Arles festival in France in 2012, as a nominee for the Discovery Award, and was granted a fellowship at Civitella Ranieri in Italy.